

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 40  
  
**Artikel:** Scharade um Mitternacht : eine blöde Sausergeschichte  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-486467>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Küche für  
Feinschmecker!

Rovina's

**Café de la Pair**

Bern

Gurtengasse  
Ecke Schauplatzgasse

Tel. 29471

### Jeder dritte Engländer,

626

so berichtet die Presse, bringe aus Belgien einen Türkenteppich heim, der angeblich billiger zu stehen komme, als in England. Na ja! Vor dem Kriege liefen überall in Belgien Nordafrikaner mit «echten» Teppichen herum und verlangten Phantasiepreise, die sie nahmen, wenn ein Dummer sie zahlte. Aber Teppiche kauft jeder vernünftige Mensch nicht beim Strafenhändler. In Zürich Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße.

Bellardi zu dem Jasser paßt,  
wer Vermouth trinkt, noch besser jaßt!



**BELLARDI**  
Vermouth

FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLA<sup>®</sup> D.S.A. BERNE

### Restaurant St. Jakob Zürich

am Stauffacher Telefon 232860 Tram 2, 3, 5, 8, 14  
Das gute Restaurant mit der

**Bistro**

-Stehbar  
für „Schnellzugs“-Bedienung  
SEPP BACHMANN



Herbst 1947

### Scharade um Mitternacht

Eine blöde Sausergeschichte

Für meinen Freund Philipp wäre es von Vorteil gewesen, wenn er mir an jenem Montagabend nicht begegnet wäre, denn dringende Geschäfte warteten seiner. Weil aber der Sauser just im Stadium war, landeten wir schließlich doch hinter einem soliden Tische und der junge Wein nagelte unsere guten Vorsätze nach und nach an das morsche Holz der Vergeßlichkeit. Nimmer hätte indessen mein Freund seine Denkerpflichten versäumen dürfen, das sah ich leider erst zu spät ein!

Philipp war nämlich seit einiger Zeit Mitarbeiter des geschätzten und allseits beliebten Wochenblattes «Der Schwarze Freitag», für dessen Unterhaltungsteil er Rätsel komponierte. Am andern Morgen schon war Redaktionsschluß und die Rätelecke hararte noch immer der Vollendung. Nun, so kurzweilig eine solche Ecke sein mochte, diese andere hier, in der wir seit Stunden traulich saßen, war bestimmt noch gemüthlicher, so daß Philipps «Schwarzer Freitag» mählich zum «Blauen Montag» ward...

Ich habe immer das spezielle Talent besessen, im rechten Moment das falsche Wort zu sprechen, und so machte ich denn in vorgerückter Stunde mei-

nen Freund auf sein Versäumnis aufmerksam. Das aber hätte ich nie tun dürfen, denn augenblicklich schlug seine Rosenlaune in abgrundtiefe Schwermut um.

«Was fang ich jetzt an», begann er, «wo schnappe ich Einfälle in diesem Zustande ...? Und dabei fehlen mir ausgerechnet die Scharaden!»

«Ach, du meinst diese 1-2-3-Verslein da...?» wunderte ich mich, doch Philipp schwur, es gebe nichts Schwereres als gerade eben diese gereimten Zusammensetzwörter, sonst hätten nicht selbst die Klassiker sich mit dieser verpielten Kunst abgegeben.

Das Wort «Klassiker» gab mir einen Stich. «Wenn du meinst, es brauche einen Schiller zum Rätselmachen, dann jammerst du mich, o Freund», höhnte ich, «solche Sprüche bringt auch ein Kaminfeger fertig!»

Ein Blick voll unsäglicher Traurigkeit traf mich nach diesen Worten, und da kam unversehens der gerechte Zorn über mich und befahl mir, den Pegasus zu erklettern. Lang und scharf sann ich nach, und als endlich der schöpferische Moment da war, kam es traumwandlerisch über meine bleichen Lippen:

«Köchin hat auf's Brot gestrichen  
Nummer 1, statt Konfitür —  
Von ihr alles Glück gewichen,  
Herrschaft wies erbost die Tür.

Weil auf Nummer 2 geflogen,  
hat die Holde sich verletzt,  
nach dem Fluge hoch im Bogen,  
pflegt mit 1 und 2 sich jetzt.»

Philipp tat einen heftigen Schnauf:  
«Das ist noch entsetzlicher als ich ohne-  
hin erwartete. Welch scherbelnder Un-  
sinn! Was für eine trostlose Syntax!»

«Das ist keine Syntax — das ist ein  
Senfpflaster», schrie ich erobert und  
drehte mich brüsk. Das aber ertrug  
Philipp nicht, denn nach 23 Uhr war  
er stets weichen Gemütes.

«Ich sage ja nichts», schmeichelte er,  
«für einen Anfänger ist das sicher gar  
nicht übel, aber bedenke das Niveau  
unseres Blattes. Wenn du indessen etwas  
Gehaltvolleres wüßtest ...?»

So strengte ich denn mein seufzen-  
des Gehirn zum zweiten Mal an, und  
als mir der Denkerschweiß aus den  
Ohren tropfte, kam es wieder daher:

«Nicht im Handschuh, in den Socken  
steckt mein allererstes Wort.  
Wenn du einen davon wegnimmst,  
dann ist einer weniger dort.  
Beide beieinander sind:  
aus dem Westen so ein Wind ...»

Diesmal sagte Philipp gar nichts, er  
röchelte nur seltsam und sein Blick be-  
kam die Leere meines Glases. Ich half  
also sachte nach:

«Dein staunendes Schweigen beweist  
mir die Höhe meiner Produktion. Und  
weil das wirklich etwas kompliziert ist,  
so lass dir treuherzig erklären, daß in  
den Socken natürlich die Zehen stecken,  
oder der Kürze halber einfach die  
«Zeh»! Nimmst du einen davon weg,  
dann bleiben bloß noch vier und  
beides zusammen ist der Westwind —  
also der — Zephyr! Verstanden ....?»

Da tat es hinter dem Tische einen  
dumpfen Knall und die Eichenplatte  
sprang entzwei ...

Der Taxichauffeur war ein hilfsberei-  
ter Mitbürger, ihn muß ich loben. Er  
half mir den betäubten Freund die fünf  
Stiegen hinaus tragen.

«Schlafe sanft, mein guter Philipp,  
und träume von genialen Scharaden!»

Ich deckte den Gebrochenen noch  
besser zu und wollte auch gehen. Da

erspähte mein Blick die angefangenen  
Rätsel, die noch auf dem Schreibtisch  
lagen und ich erinnerte mich der war-  
tenden Redaktion. Philipp war mein  
erprobter Freund, und leider bestand  
keine Aussicht, daß er in den nächsten  
24 Stunden wieder zu sich kommen  
würde. So warf ich mich denn selbst-  
los in die Schanze und vollendete das  
Manuskript. Mit entschlossener Miene  
tippte ich meine beiden Orakel in die  
Maschine, und weil ich endgültig von  
der Muse geküßt war, fügte ich gleich  
noch einen Vers bei:

«Mein erstes ist ein Rausch,  
dem man den ‚sch‘ gestohlen;  
mein zweites, horch und lausch:  
‚nicht‘ in Berlin, jawohl!  
Die beiden also amputiert,  
den Wienerfrieden dirigiert ...

Lösung: (Sch)m(e)tt(e)r nicht(!) Metternich.

Mein lieber alter Freund Philipp hat  
zum Glück nie erfahren, warum der  
Redaktor des «Schwarzen Freitag» an-  
derntags zeitweise den Verstand ver-  
lor, nachdem er in einem Zustand tief-  
ster Depression seine Mitarbeiter alle-  
samt entlassen hatte ... jaw.

## Ein Lied vom Wein

Der Herbst ist da  
Und auch der Wein,  
Bekränzt des Kellers Pforte!  
Man sagt, es gab  
Schon lang im Land  
Ringsum nicht solche Sorte!

Die Himmelsglut  
Der Sonne hat  
Gesüßt die Frucht der Reben.  
Für Lust und Leid  
Hat Bacchus uns  
Den Zaubersrank gegeben.

Der Herbst ist da,  
Und auch der Wein,  
Schenkt ein, daß er uns munde!  
Trinkt auf das Wohl  
Der Welt, daß sie  
Neu blühe und gesunde!

Rudolf Nußbaum



Zeitzeichen in Italien

Rome Daily



(Zeitungsmeldung: rund 40% Analphabeten in Italien)

«Wenn dieser Esel hätte lesen können, hätte  
er sich nicht auf jene Bank gesetzt.»

il TRAVASO

**Zeughauskeller**  
Paradeplatz Zürich Walter König  
Bekannt für preiswürdig  
und gut

**Gut gegessen  
ist doppelt gelebt!**  
Essen Sie in der Börse!  
**ZÜRICH**  
im Zentrum der Stadt beim Parade-  
platz. Telefon (051) 27 23 33  
Hans König jun.

**BUFFET BERN**  
F. E. Krähenbühl-Kammermann

In der  
**Holbeinstube Basel**  
Dufourstr. 42  
empfängt **jetzt** die verehrten Gäste  
Jon Wieser  
Telefon (061) 3 36 00

**CAMPARI**  
Guter Appetit - gute Verdauung!

**Weibel**  
DER KRAGEN FÜR JEDERMANN  
Kein Waschen, kein Glätten mehr  
**FR. 4.80 DAS DUTZEND**  
**1 STÜCK 45 RP.**  
WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20

**Arrow-Oie**  
feinstes  
**Massage-Oee**  
Sport, Körperpflege, Heißmassage  
PLACON 8 2-310 375 JH ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN, PARFA SA ZÜRICH

**DOW'S**  
BY SPECIAL APPOINTMENT  
**PORT**  
Shipped by **Silva Cosius**  
EST. 1798  
Generalvertreter für die Schweiz:  
Pierre Fred Navazza, Genf